Achte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 120. Sonntag den 29. April 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig.

Vom Tage.

‡ Bei der starken Steigerung der Course in den letzten Tagen kann es nicht verwundern, daß Gewinnrealisationen stattfinden, um so mehr, da ja viel von der Steigerung auf Rechnung der Ultimo-Regulirung zu schreiben ist. Wer vermag bestimmt zu wissen, was jenseits lauert? — Beim heitersten Wetter können sich, wenn die Temperatur schwül wird, Gewitter ansammeln, und es hat noch Niemand bereut, einen Gewinn in Sicherheit gebracht zu haben. Bisher liegt allerdings nichts vor, was die hoffnungsreiche Stimmung, welcher die Börse sich hingiebt, zu trüben braucht, indeß es giebt eine gewisse Grenze für die Course, welche zu überschreiten an sich schon Bedenken zu erregen geeignet ist, da es Gelegenheit zu Rückschlägen bietet. In der ersten Höhe der Speculation wird dies zwar leicht übersehen, später aber macht sich die Mahnung desto mehr geltend. Doch der Berichterstatter, welcher die Börse durch starre Mühen begleitete, muß ihr auch auf den neuen Bahnen folgen, welche sie eingeschlagen, um ihre Schicksale in seiner Chronik zu verzeichnen.

London und Paris waren am Freitag fest.

Aus Wien wurde gemeldet: Die heutige Börsebörse nahm den Verkehr abermals in sehr fester Tendenz auf, ermattete jedoch später in Folge von Realisirungen der Platzspeculation, namentlich in Staats-Coulissenpapieren. Eine besonders feste Haltung zeigten sich Staatsbahn-Actien, welche für Pariser Rechnung gekauft wurden, und Länderbank-Actien. Ebenso günstig sprach sich die Stimmung für die verschiedenen Eisenbahnpapiere aus, unter denen Lemberg-Czernowitzer Actien anfänglich höher bezahlt wurden. Balnen sind unverändert. Die Montanbörse zeigte schwächere Haltung. Die Börse blieb geschäftslos, besonders auf dem Gebiete der Anlagewerthe und Schwankenspapiere, daher die Course ganz unbeweglich sind, auch in der Coulisse sind keine Veränderungen zu constatiren, die Tendenz ist aber gut behauptet. Credit 274,10; Abends 273,80.

In Berlin machte die steigende Bewegung weitere Fortschritte. Bei lebhaftem Geschäft stellte sich die Mehrzahl der Course abermals höher, gab jedoch später wieder Kleinigkeiten ab. Die Abschlüsse erfolgten meist per Mai, und ist die Liquidation fast beendet. Bankactien waren zwar höher, aber das Interesse hatte bereits anfangs nachgelassen. Dagegen wurden wieder deutsche speculative Bahnen rege gehandelt, und erfreuten sich besonders wieder Ostpreußen der Beachtung der Speculation. Mecklenburger waren auf Realisationen abgeschwächt. Von österreichischen Bahnen zogen besonders Duxer, Galizier und Franzosen an. Auch Schweizer Bahnen recht fest. Gotthard stellten sich 1,40 Proc. besser. Montanwerthe stark gefragt, jedoch nur Bochumer lebhafter. Russische Werthe besser. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich in allen fremden Renten, welche ausnahmslos höher als Donnerstag zum Schluß notirten. Spekulative Industriewerthe theilweise abgeschwächt. Im späteren Verlaufe trat auf Gerüchte, wonach die Aachener Disconto-Gesellschaft an einem Fallissement große Verluste erlitten habe, eine generelle Abschwächung ein; speciell Disconto-Commandit stellten sich beträchtlich niedriger. Ausländische Fonds blieben im Großen und Ganzen gut behauptet, nur für russische Werthe zeigte sich während der zweiten Börse schwächere Haltung im Anschluß an niedrigere Petersburger Notirungen Verkaufslust. Inländische, sowie fremde Transportwerthe unterlagen zahlreichen Schwankungen. Das Gleiche gilt von spekulativen Bergwerksactien. Rubrikörse fest.

Die „Berliner Politischen Nachrichten" setzen nämlich ihre Angriffe gegen die russischen Finanzen fort, und die „Börsen-Zeitung", welche zu neulich meinte, daß dadurch die ungünstige Ansicht der preußischen Regierung von der russischen Finanzlage sich documentire, druckt den Artikel ohne Bemerkung ab, obgleich das Unbegründete desselben der Aller Augen liegt. Schon die Einbeziehung der russischen Eisenbahnanleihen in das Verzeichniß documentirt die offenbare Tendenz, etwas im Grau zu malen.

Die serbischen Finanzen sind bekanntlich nicht ersten Ranges. Nachdem der Staat das Tabakmonopol von der Pachtgesellschaft zurückerwirbt, erfrischt auch der Bezug der Tabakrente, daß die Monopolüberschüsse, welche ihr Unterpfand bilden, zuvörderst zur Zahlung der Obligationsverzinsung verwendet wurden.

Indeß bleibt die Specialgarantie bestehen. Ueber das Vorhaben einer Zerlegung von 7 Millionen Loosrenten in Zehntel wird das neue Cabinet zu beschließen haben. Die „Fr. Ztg." meint, es handle sich dabei um Einführung einer Art von Papiergeld mit Zwangscurs, da Beamte, Pensionäre, Soldaten, Officiere, Lieferanten und auch die Inhaber von Schatzbons verpflichtet werden sollen, solche Zehntel in Zahlung zu nehmen, wogegen sie ihrerseits Steuern oder sonstige Verpflichtungen gegen die Staatskasse mit dem gleichen Papier erfüllen dürfen. Es sei ein schlimmes Zeichen, daß ein solcher Gedanke auch nur erwogen wurde, seine Durchführung werde den serbischen Credit empfindlich schädigen müssen.

Schwieriger Nordwestbahnactien sind ein reiner Spielball der Speculation. Es braucht nur ausgesprengt zu werden, daß sich ein neues Verkaufsconsortium gebildet habe, um die Bahn dem Bundesrathe anzubieten, so steigt der Course sogleich. Dadurch entsteht die Eventualität, daß dergleichen Gerüchte desto bereitwilliger in die Welt gesetzt werden.

Die Liquidationscourse per April stellen sich gegen vorigen Monat folgend: Credit 137,75 (140,50), Franzosen 92,50 (86 7/8), Lombarden 32,25 (29,75), Deutsche Bank 158,25 (165,50), Disconto 191,50 (199), Mainzer 105 (bo.), Marienburger 52,50 (48), Ostpreußen 93 (78,50), Mecklenburger 52,50 (48), Galizier 80 (77), Elbthal 69 (68), Duxer 123,50 (118), Gotthard 122,50 (117), 1880er Russen 78,50 (78), Russische Noten 168,25 (168), Ungar. Goldrente 78 (77), Italiener 95,50 (94,25), Laura 95 (92), Dortmunder 71 (69,25). (Die Abtheilung der Dividendencoupons muß dabei in Erwägung gezogen werden.)

Schlußcourse: Credit 137 7/8 (137 1/4), Franzosen 92 5/8 (91 1/4), Lombarden 32 (31 1/4), Deutsche Bank 158 1/4 (157 1/4), Discontocommandit 191 1/4 (191 1/4), Mainzer 105 1/4 (105), Ostpreußen 95 1/4 (92,37), Marienburger 53 1/4 (51), Mecklenburger 145 7/8 (145 1/4), Galizier 79 3/4 (79 1/4), Elbthal 69 3/4 (69), Duxer 125 1/4 (123), Gotthard 122 1/4 (120 1/4), 1880er Russen 78 7/8 (78 1/4), Russische Noten 167 7/8 (bo.), Ungarische Goldrente 77 1/4 (77 1/4), Italiener 95 7/8 (95 1/4), Laura 94 7/8 (94 1/4), Dortmunder 71 1/4 (70 1/4).

Sonnabend: Die Stimmung bleibt günstig.

Vermischtes.

EK. **Leipzig**, 28. April. Der Handelskammer ist von dem Königl. Sächsischen Eisenbahn-Betriebs-Amt zu Weißenfels heute die Mittheilung zugegangen, daß die Verkürzung der Ladefristen für bedeckte Wagen vom 26. d. M. ab wieder aufgehoben worden ist.

*— **Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank „Teutonia" zu Leipzig.** Die am 28. April d. J. unter dem Vorsitz des Herrn Hofrath Franz Albert Häßler hier abgehaltene Generalversammlung, zu welcher sich 18 Actionaire mit 132 Stimmen betheiligten, genehmigte einstimmig die von dem Vorstand gelegte und von dem Aufsichtsrath und dem städtischen Revisor der Bank geprüfte Jahresrechnung für 1887. Ferner beschloß die Generalversammlung einstimmig die vom Aufsichtsrath und Vorstand vorgeschlagene Vertheilung des Reingewinnes und die Abtretung von 50 000 ℳ zum außerordentlichen Reservefonds. Die vorgenommenen Wahlen ergaben, daß die statutengemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths J. W. Fiedler, Privatmann C. Strube und Rechtsanwalt Tschormann wieder- und zu Mitgliedern der Revisions-Commission die Herren Kaufmann Hallenge, Kaufmann R. Freyer und Wechselerlaß Otto, sämmtlich in Leipzig, wieder-, bezw. neu gewählt wurden. Der Schluß der 9 Uhr 5 Min. eröffneten Generalversammlung erfolgte Vormittags 1/4 10 Uhr. (Wir verweisen im Uebrigen auf das im Inseratentheil S. 2839 veröffentlichte Gewinn-, Verlust- und Bilanz-Conto der Bank für 1887.)

‡ Generalconsul Dr. von Scherzer in Genua weist in seinem neuesten Bericht auf die vermehrte Einfuhr von Parfümerien und Seifen aus Deutschland, Waaren, welche Italien früher hauptsächlich aus Frankreich bezog, als ein hochinteressantes Symptom, welches wohl den Folgen des französisch-italienischen Zollkrieges zugeschrieben werden müsse, hin. Auch hebt er die empfindliche Concurrenz, welche der nordbeutsche Lloyd mit seinen Dampfern nach Indien, Ostasien und Australien der italienischen Linie bereitet, seitdem seine Schiffe in Genua anlegen, hervor und erwähnt, daß sich die „Navigazione Generale Italiana" ernstlich mit der Absicht tragen soll, ihre asiatischen Fahrten einzustellen.

*— **Dampfbierbrauerei von F. A. Richter in Wurzen.** Die renommirte, über 30 Jahre bestehende Dampfbierbrauerei von F. A. Richter in Wurzen wurde heute in eine Actiengesellschaft umgewandelt. Das Actiencapital beträgt nur 400 000 ℳ und ist von der Familie und den Freunden des Vorbesitzers, der lediglich wegen Krankheit das Geschäft aufgiebt, fest übernommen, so daß die Einführung der Actien an der Börse nicht beabsichtigt ist.

-r- **Chemnitz**, 27. April. Für viele Industriezweige Deutschlands sind die Zollmaßnahmen Rußlands so empfindlich geworden, daß an die Ausfuhr deutscher Waaren dorthin gar nicht mehr zu denken ist. Namentlich gilt das für die Textilindustrie. Will Rußland seinen Bedarf decken, so bleibt ihm nichts anderes übrig, als selbst neue Fabriken zu bauen, und das eben scheint die russische Regierung zu wollen. Nun braucht man aber viel Maschinen, die natürlich in Rußland nicht zu haben sind und daher aus England oder Deutschland bezogen werden müssen. Darum hat unsere Maschinenindustrie zur Zeit große Aufträge für Rußland in Spinn- und Appretirmaschinen, in Webstühlen, Stickmaschinen ꝛc. auszuführen. Nicht minder erfreulich sind die aus Japan vorliegenden Bestellungen nicht blos an Maschinen, sondern auch an anderen Artikeln unserer Industrie. Geht auch die Strumpf- und Handschuhfabrikation schlecht, so haben doch die Maschinenfabriken bis zum Herbste genügende Aufträge.

-a- Der unter der Direction des Rittergutsbesitzers Gebhardt auf Grauschwitz stehende Spar- und Vorschußverein zu Wermsdorf hat im Jahre 1887 einen Umsatz von 3 1/4 Millionen Mark gehabt. Die Einnahmen beliefen sich auf 1 829 867 ℳ und die Ausgaben auf 1 738 448 ℳ. Ein Reingewinn von 14 156 ℳ gestattet die Vertheilung einer Dividende von 10 Proc. Da der Verein, welchem 714 Mitglieder angehören, sehr gut situirt ist, so konnte er die Zinsen sowohl für Hypotheken- wie für Handdarlehne herabsetzen.

†† **Dresden**, 27. April. Bauverein Johannstadt zu Dresden. Die heute Nachmittag hier abgehaltene diesjährige ordentliche Generalversammlung, an welcher sich 8 Actionaire in Vertretung von 1290 Actien und Stimmen betheiligten, genehmigte einstimmig die mit einer Unterbilanz von 290 474 ℳ abschließende Jahresrechnung von 1887 und ertheilte ebenso einhellig die Decharge an die Verwaltungsorgane. In den Aufsichtsrath wurden die ausscheidenden Herren Justizrath Rudolph, Banker Chrambach und Director Carl Holländer von hier wiedergewählt. Zum Schluß wurde mitgetheilt, daß ein Consortium die Actien der Terraingesellschaft zum Nennwerthe zum Verkaufe übernommen hat.

†† **Dresden**, 27. April. Sächsisch-Böhmische Dampfschifffahrts-Gesellschaft zu Dresden. Sicheren Berechnungen nach beabsichtigt der Verwaltungsrath der vorgenannten Actien-Gesellschaft der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 15 Proc. für das am 31. März abgeschlossene 52. Geschäftsjahr 1887/88 in Vorschlag zu bringen. Im Vorjahre betrug die Dividende 18 Procent.

†† **Dresden**, 28. April. Actienbierbrauerei zu Reisewitz. Eine gestern Nachmittag in Reisewitz bei Dresden abgehaltene, von 22 Actionairen mit 1084 Actien und Stimmen besuchte außerordentliche Generalversammlung der vorgenannten Actiengesellschaft beschäftigte sich mit der Berathung und Beschlußfassung eines den Bestimmungen des Reichs-Actiengesetzes angepaßten neuen Gesellschafts-Statuts, das nach längerer Aussprache unverändert und einstimmig in der vorliegenden Fassung zur Annahme gelangte. Dem Vorschlage der Verwaltungsorgane, die beiden vorhandenen Reservefonds, deren Bestand sich auf zusammen 190 446 ℳ beziffert, in einen zu verschmelzen, wurde zugestimmt. Die alsbald auf Grund des neuen Statuts vorgenommene Wahl des Aufsichtsrathes führte zur einstimmigen Wiederwahl der Mitglieder des bisher Verwaltungsrathes. Der neue Vorstand der Gesellschaft besteht aus dem bisherigen Director der Münchner Kindl'-Brauerei, Herrn Benkendorff, und dem seitherigen Bevollmächtigten des Verwaltungsrathes, Herrn Ingenieur Carl Knoop. — Schließlich machte der Letztgenannte noch recht befriedigende Mittheilungen über die bisherigen Betriebsergebnisse im neuen Geschäftsjahre. Darnach betrug die Verschrotung in der Zeit vom 1. October 1887 bis 31. März 1888 23 439 hl, oder 5306 hl mehr als in derselben Zeit des Vorjahres. Auch das Flaschenbiergeschäft weist eine erfreuliche Zunahme auf. Die Ziegelei befindet sich in gedeihlichster Entwickelung.

*— **Actienbierbrauerei Gambrinus in Dresden.** Man schreibt uns: Wie wir hören, ist in der am 27. d. stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrathes in der Person des seitherigen Inspectors vom Hofbrauhaus „Tivoli", Herrn G. Böttcher, eine junge, schneidige Kraft als Director engagirt worden. Die Mehrverschrotung gegen das Vorjahr beträgt bereits im bekanntlich immer ungünstigeren Winterhalbjahre (bis Ende März d. J.) 2625 hl, wobei die kleinere Hälfte schwere Biere. Namentlich hat das vollmundige „Fürstenbräu", nach beliebter Münchener Art gebraut, überall großen Anklang gefunden und hebt sich das Flaschenbiergeschäft immer mehr. — Die durch Ausgabe der neuen Obligationen geschaffene günstige finanzielle Lage der Gesellschaft ermöglicht jede Erweiterung, und beabsichtigt man bei der in Aussicht genommenen Ausdehnung des Geschäfts, namentlich auch auf den Absatz von Flaschenbier noch anderwärts mehr hinzuarbeiten. In den Kreisen der Actionaire macht sich daraufhin schon eine zuversichtliche Stimmung auf eine gute Zukunft der Actienbierbrauerei Gambrinus geltend und sind alle Werthe, namentlich die Actien, an der Börse sehr beliebt. Unverhältnißmäßig zurückgeblieben sind die neu creirten Genußscheine, die mit nur 145 ℳ pro Stück als ganz besonders spekulationsfähig zu bezeichnen sind, da solche statutengemäß doppelt so viel Dividende zu erhalten haben als die Actien, welche jetzt mit 60 Proc., d. i. 180 ℳ pr. Stück, gehandelt worden sind. Die Inhaber der unbezahlt gebliebenen Dividendenscheine der Stamm-Prioritäten Nr. 1—4 erhalten bis Juli gegen je 16 Stück einen solchen Genußschein ausgeliefert, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen.

*— **Actien-Gesellschaft für Wasserversorgung zu Gotha.** Die Generalversammlung genehmigte die Vorschläge zur Vertheilung des Reingewinns, nach welchem für das Jahr 1887, nachdem die statutenmäßigen Abschreibungen vorausgegangen sind, eine Dividende von 5 Procent den Actionairen gewährt wird und ertheilt dem Vorstande Decharge.

*— **Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha.** Im Jahre 1887 hat sich die Unterbilanz von 3 453 479 ℳ auf 2 718 515,30 Mark also um 734 963,70 ℳ verringert, hierdurch ist der Beweis erbracht, daß die Erwartungen, welche an die Sanirung der Bank geknüpft werden, nunmehr als in Erfüllung begriffen sind.

—r. **Meiningen**, 27. April. Eine unserm Landtag vor wenig Tagen zugegangene Regierungsvorlage verlangt die Zustimmung zu dem Bau einer normalspurigen Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Römhild nach Rentwertshausen zum Kostenanschlag von 522 000 ℳ und mit dem Betrieb durch die Königl. bayerische Eisenbahnverwaltung für Rechnung der herzogl. Staatskasse. Hierzu ist aus Interessentenkreisen, insbesondere auch aus der Stadt Römhild ein Zuschuß von 85 000 ℳ zugesichert; der Restbetrag, soweit er nicht durch die beim Bau zu ergielenden Ersparnisse abfällt, soll aus der Landescasse aufgebracht werden. Das entgegenstehende Eisenbahnprojekt Römhild-Jüchsen-Ritschenhausen ist wegen unzureichender Finanzirung, da ein Baucapital von 724 000 ℳ erforderlich sein würde und hierfür außer den obigen Zuschüssen nur 20 000 Mark unter unentgeltlicher Gewährung des Baugrundes von der Gemeinde Jüchsen, 8000 ℳ von der Gemeinde Eyhorf, 10 000 ℳ von der Stadt-Gemeinde Meiningen angeboten sind, von herzoglicher Staatsregierung nicht aufgenommen. — Eine weitere Regierungsvorlage an den Landtag hat eine 3 1/2 procentige Anleihe der Landescasse in Höhe von 1 130 000 ℳ zum Gegenstand, welche zur Deckung folgender Bedürfnisse des Staatshaushalts verwendet werden soll: 150 000 ℳ zur Erweiterung der Irrenanstalt, 550 000 ℳ zum Bau einer Eisenbahn von Eisfeld nach Unterneubrunn, 46 000 ℳ zur Bestreitung der antheiligen Grunderwerbskosten für die projectirte Bahn von Arnstadt nach Saalfeld, 372 900 ℳ für den Bau der Eisenbahn von Römhild nach Rentwertshausen. Diese Anleihe würde einen Mehrbedarf zur Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld von 48 200 ℳ erfordern, welche aus den Mehreinnahmen und den Cassenbeständen zu bestreiten sein würde, wenn und soweit nicht die ebenfalls in Anregung gebrachte Umwandelung der 4 procentigen Landesschulden von 1876, 1879 und 1882 im Capitalbetrag von 6 518 000 ℳ in eine 3 1/2 procentige Schuld durch Zinsersparnisse die erforderlichen Mittel gewähren sollte.

WTB. **Berlin**, 27. April. Der Bundesrath ertheilte in der am 26. d. Mts. unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssecretairs des Innern v. Boetticher abgehaltenen Plenar-Sitzung dem Entwurf von Vorschriften über die Einrichtung und den Betrieb der Anlagen zur Aufbewahrung von Cigarren und dem Antrage Oldenburgs wegen Hinausschiebung der Fristen zur Durchführung der Organisation der land- und forstwirthschaftlichen Unfallversicherung im Großherzogthum Oldenburg die Zustimmung. Von der Uebersicht über die auf den deutschen Münzstätten im Jahre 1887 erfolgten Ausprägungen von Reichs-Gold- und Silbermünzen nahm die Versammlung Kenntniß und beschloß, einer Eingabe, betreffend die Befreiung des Kammstrickergewerbes von der Unfallversicherungspflicht, der Eingabe eines Gutsbesitzers in Russisch-Polen wegen Ueberführung einer Stammschäferei von seinem Gut über die preußische Landesgrenze und dem Gesuch des Vorstandes des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands um reichsgesetzliche Maßregeln zum Schutze der Baumschulen gegen Wildschaden eine Folge nicht zu geben. Die Eingabe des Verbandes der Brennerei-Berufsgenossenschaft zu Berlin, betreffend die Aenderung des Gesetzes über die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, wurde dem Vorsitzenden des Bundesraths überwiesen. Den zuständigen Ausschüssen wurden zur Vorberathung übergeben: der Antrag auf Bildung von drei Berufsgenossenschaften der Unternehmer land- und forstwirthschaftlicher Betriebe in Elsaß-Lothringen, die Vorlage, betreffend den Nachweis der Befähigung als Seeschiffer mit Hochseefischereifahrzeugen, und ein Nachtrag zur internationalen Nordseefischerei-Convention vom 6. Mai 1882. Endlich wurde über die Wiederbesetzung mehrerer erledigter Stellen bei Disciplinarkammern Beschluß gefaßt.

*— **Gemüsezoll.** Der „Deutsche Gemüsegärtner-Verband" beabsichtigt, es mit einer Petition zu Gunsten der Einführung eines Gemüsezolles zu versuchen. An einer Generalversammlung desselben, welche vor einigen Tagen in Düsseldorf stattfand, nahmen Gemüsegärtner aus 15 Orten, meist niederrheinischen, Theil; außerdem war auch eine Obst- und Gemüse-Conservenfabrik vom Niederrhein vertreten. Die Versammlung hat, der „Nat.-Ztg." zufolge, den Begriff „Gemüse", obwohl sie ausdrücklich beschlossen hat, in einer Petition an den Reichstag wegen Einführung eines Gemüsezolles vorsichtig zu werden, sehr weit gezogen, denn sie verlangt auch Zölle für alle Obstsorten und für Obstbäume und -Sträucher, sowie für Zierbäume und -Sträucher. Bei der Berathung der Zolltarif-Novelle im Frühjahr 1885 haben sich einige Vertreter niederrheinischer Bezirke im Reichstage alle Mühe, die Wünsche der Gärtner in ihren Wahlkreisen in Erfüllung gehen zu lassen, und sie erreichten es auch, daß in den von den Abgeordneten v. Schorlemer-Alst, v. Varbeff und Frege an erster Stelle unterzeichneten Abänderungsanträgen der Schutzzöllner zu der Regierungsvorlage für Gemüse (mit Ausnahme von Kraut beziehungsweise Kopfkohl) ein Zollsatz von 5 ℳ pro 100 kg aufgenommen wurde; der Abgeordnete Lucius (Düsseldorf) beantragte dann für den in den Gärtnereien um Düsseldorf sehr viel angebauten Kopfkohl noch einen Schutzzoll von 2 ℳ. Der Gemüsegärtner-Verein in Düsseldorf, der Vater des Deutschen Gemüsegärtner-Verbandes, petitionirte damals um Sätze von 10 ℳ für feinere und von 2 ℳ für gröbere Gemüse. Aber die Mehrheit lehnte bekanntlich alle diese Anträge ab. Der Deutsche Gemüsegärtner-Verband beantragt jetzt für Spargel, Radieschen, Mettig, Erbsen, Sauerch- und Stangenbohnen, Gurken, Blumenkohl 15 ℳ; für Möhren, Rothrüben, Karotten, Spinat, Kohlrabi 10 ℳ; im Bericht ist bei diesen Zahlen angegeben „pro Kilo", was pro Doppelcentner Zölle von geradezu schwindelnder Höhe ergeben würde, während dieselben Sätze, pro „100 kg" genommen, schon ganz ungewöhnlich hoch sein würden. Eingemachte Gemüse der vorbezeichneten Arten sollen 15 ℳ pro 100 kg tragen. Für Endivien sind 30 ℳ, für Zwiebeln, Erdkohlrabi, dicke Bohnen 5 ℳ, für Pflanzen grober Gemüsearten 10 ℳ angesetzt. Von anderen Gemüsen sollen, wenn sie in den Monaten, in denen sie den deutschen Gärtnern am wenigsten sind, eingeführt werden, nur in diesen Zollsätze erhoben werden. So sollen Rosenkohl von October bis April 15 ℳ, Rothkohl und Wirsing von October bis Juli 1 ℳ, Kartoffeln in den Monaten Juni, Juli und August 5 ℳ pro 100 kg zahlen. Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen sollen mit 10 ℳ, wenn sie eingemacht sind, mit 6 ℳ pro 100 kg, frisches Obst mit einem Satze, der aus der Zusammenstellung nicht deutlich zu ersehen ist, belegt werden; Obstbäume und Sträucher endlich werden mit 8 ℳ, Zierbäume und Herrsträucher mit 10 ℳ, die letzteren mit dem Zusatz „Brutto" belegt.

*— **Consulate.** Der kaiserliche Consul J. B. Foerch in Aalborg (Dänemark) ist gestorben.

*— **Spiritusbank für Deutschland.** Die „Post" meldet: Seitens des Vorstandes des Vereins der Spirit-Fabrikanten Deutschlands ist den Mitgliedern dieses Vereins am 14. d. M. folgende Erklärung zugegangen: „Berlin, 13. April 1888. Nach eingehenden Berathungen mit der Geschäftsstelle für die Gründung einer Spiritusbank für Deutschland können wir zu unserer Genugthuung unseren Vereinsgenossen die Mittheilung machen, daß unsere unüberwindlichen principiellen Bedenken gegen das vorliegende Project ihre Erledigung gefunden haben, namentlich auch unsere Meinung, daß die Betheiligung von 90 Proc. Brennern zum Gelingen des Unternehmens erforderlich sei, durchaus von den anderen Gruppen getheilt wird und daß auch über den materiellen Punct eine vollständige Verständigung herbeigeführt worden ist. Als Ergebniß unserer Verhandlungen ist ein endgiltiger Vertrag vereinbart worden. Wir glauben nach reiflicher Ueberlegung, den Beitritt zum Vertrage nur warm anempfehlen zu können. In Bezug auf den weiteren Fortgang der Aktion für die Spiritusbank bemerkt die Geschäftsstelle, daß der Endtermin für die Beitrittserklärung der Brennereibesitzer auf den 10. Mai, Mittags 12 Uhr, festgesetzt wird."

*— **Deutsche Continental-Gasgesellschaft.** Die 14 Anstalten producirten im 1. Quartal d. J. 9 585 792 cbm Gas gegen 9 488 582 cbm in der gleichen Periode des Vorjahres. Die Flammenzahl betrug am Schluß des Quartals 279 394, aber 2339 Flammen mehr als am Schluß des Jahres 1887.

*— **Unsittige Versicherungs-Policen.** In der Generalversammlung der „Allgemeinen Deutschen Hagel-Versicherungsgesellschaft in Berlin" wurde ausgesprochen, daß ein großer Theil der gezeichneten Policen unsittlig sei. In dieser Angelegenheit hat nun vor einigen Tagen der Rechtsanwalt Dr. L. Wolff zu Berlin ein Gutachten abgegeben, das in allen Punkten zu Unsunsten der Gesellschaft ausgefallen ist. In demselben wird nachgewiesen, daß die Versicherungsnehmer an ihre Verträge schon deshalb nicht gebunden sind, weil dieselben aber die Contracte der General-Agenten, welche die Policen ausgestellt haben, nur von dem früheren Director Michels allein unterzeichnet sind. Hierzu tritt der Umstand, daß die Abschlüsse in den letzten Jahren mit der wirklichen Situation nicht übereinstimmten. Dadurch läßt sich der Schluß nicht umgehen, daß die neu hinzutretenden Versicherungsnehmer des laufenden Jahres, wenn sie jenen Umstand gekannt hätten, der Gesellschaft als Mitglieder nicht beigetreten wären, und es sind alle diese Versicherten wegen Dolus der Gesellschaft an die Versicherungsverträge nicht gebunden. Vor der Generalversammlung wurde am 14. März die Ablehnung des Verwaltungsrathes beschlossen; gegen diesen Beschluß hat Justizrath Löwy als Syndicus der Anstalt Protest eingelegt. Der Einspruch ist dem Gutachten zufolge in durchaus begründet, daß die Unzulässigkeit des gefaßten Beschlusses von der Aufsichtsbehörde unzweifelhaft ausgesprochen werden dürfte. In der Sitzung des neuen Verwaltungsrathes am 17. März, in welcher die Wahl des Herrn Lobe zum Director und des Herrn Gäßow zum controlirenden Mitgliede vorgenommen ist, war den Statuten zuwider ein Notar nicht zugegen. Es waren also sowohl die Beschlüsse des 14. wie des 17. März unzulässig, und daraus folgt, daß heute weder ein Verwaltungsrath der Gesellschaft, noch ein Vorstand rechtlich vorhanden ist! Daher würde schon jetzt jeder Klage des Vorstandes, sowie jeder anderen Rechtshandlung, namentlich Anstellung von Vertretern, Policenausstellen und Schadenregulirung, der Einwand der mangelnden rechtmäßigen Vertretung im Wege stehen. Ferner werden in Zukunft auch sämmtliche rechtsverbindlichen Versicherungsverträge unzulässig werden, denn es läßt sich schon heute übersehen, daß die Anstalt nicht in der Lage ist, so schleunig, als es die Versicherten verlangen können, sich einen zur Verantwortung von Willenserklärungen geeigneten Vorstand zu schaffen. Dieser Mangel und die daraus sich folgende Unfähigkeit der Anstalt, ihren Pflichten als Versicherungsgeberin nachzukommen, namentlich Schäden in unanfechtbarer Weise zu reguliren — würde aber die Versicherten von ihren Vertragspflichten befreien. Unter diesen Umständen hat Dr. Wolff sein Gutachten dahin abgegeben, daß die bisherigen Mitglieder der Gesellschaft zu befürchten haben, daß sie im Wege der Klage gezwungen werden können, ihre Versicherung für 1888 fortzusetzen, selbst wenn eine Kündigung ihrerseits nicht erfolgt ist. (B. B.-Z.)

*— **Bad Liebenstein.** Einer Mittheilung der „D. Z." zufolge ist das einer Actiengesellschaft gehörige Bad Liebenstein um den Preis von 100 000 ℳ und unter Uebernahme der Hypotheken auf einen Herrn aus Mecklenburg käuflich übergegangen.

*— **„Deutscher Lloyd", Transportversicherungs-Actien-gesellschaft in Berlin.** In der stattgehabten Generalversammlung wurden der Geschäftsbericht und der Rechnungsabschluß pro 1887 mitgetheilt, nach welchem das Geschäft im vorigen Jahre günstig verlaufen ist. Das Jahr schließt mit einem Gewinn von 393 5[illegible] ℳ. Davon fallen 33 1/3 Proc. Dividende vertheilt, 125 000 ℳ zur Verstärkung des Sportfonds benutzt und 10 154 ℳ zur Erhöhung des Beamten-Unterstützungsfonds verwendet werden. Außerdem werden 5025 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen. Der Reservefonds hat die statutarische Höhe von 300 000 ℳ bereits erreicht.

*— **Die königliche Güter-Expedition der Berlin-Anhalter Bahn** theilte der Direction einer Fabrik in Berlin mit, daß von jetzt ab Sendungen nach größeren Städten, wie speciell Leipzig, München ꝛc., Frachtbriefe ohne Wohnungsangabe des Empfängers nicht mehr angenommen werden.

-*- **Die Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" zu Halle a. S.** hielt am 28. d. M. Mittags im Gasthofe zum „Kronprinzen" ihre ordentliche diesjährige, gut besuchte Generalversammlung ab. Aus dem vom Aufsichtsrathe und dem Vorstande erstatteten Geschäftsberichte pro 1887 ist zu entnehmen, daß das abgelaufene Geschäftsjahr nach jeder Richtung hin ein günstiges zu nennen ist. Der erzielte Reingewinn beträgt 512 889 ℳ, welcher der Gesellschaft gestattet, auch in diesem Jahre, wie in den Jahren zuvor, auf die mit Dividenden-Vertheilung A geschlossenen Versicherungen 24 Proc. einer Jahresprämie und auf die mit Dividenden-Vertheilung B geschlossenen Versicherungen 3 Proc. der gezahlten Prämiensumme (je nach dem Alter der Versicherung gleich 15—36 Proc. einer Jahresprämie) als Dividende zu vertheilen. Die Gesammtactien der Gesellschaft stiegen per ultimo 1887 auf 18 790 225 ℳ, der Gesammtversicherungsbestand um dieselbe Zeit auf 77 161 901 ℳ Capital und 86 457 ℳ Rente. Die Sterblichkeit im letzten Jahre verlief für die Gesellschaft günstig. — Die Versammlung genehmigte den Abschluß, ertheilte dem Aufsichtsrath und dem Vorstand Entlastung, erklärte sich der vorgeschlagenen Vertheilung des Reingewinnes einverstanden und wählte die nach dem Turnus ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder, wie die Rechnungsrevisoren zur Prüfung der diesjährigen Rechnung wieder.

§ **Magdeburg**, 26. April. Der in der heutigen Verwaltungsraths-Sitzung der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft festgestellte Rechnungsabschluß pro 1887 ergiebt einen Reingewinn von 383 000 ℳ. Der Verwaltungsrath wird der zum 15. Mai cr. einberufenen General-Versammlung vorschlagen, von diesem Reingewinn ebenso wie in den beiden letzten Jahren 250 000 ℳ, also auf 10 000 Actien 25 ℳ pro Actie oder 8 1/3 Proc. der Einzahlung an die Actionaire als Dividende zu vertheilen. Die Prämien- und Schaden-Reserve für sämmtliche von der Gesellschaft betriebenen Versicherungszweige stellt sich Ultimo 1887 für eigene Rechnung auf 8 191 792 ℳ, der Capitalreserve- und der Sportfonds nach Hinzurechnung der ihm aus dem Gewinne pro 1887 zufließenden Beträge auf 1 001 893 ℳ. — Die Veröffentlichung des vollständigen Rechnungsabschlusses wird erfolgen, nachdem er von der General-Versammlung genehmigt sein wird.

WTB. **Frankfurt a. M.**, 27. April. In der heutigen General-Versammlung der Besitzer 5procentiger Buffalo-Pittsburg und Western General Mortgagebonds und Buffalo New-York- und Philadelphia consolidirte Bonds waren 3 357 000 Dollars Bonds vertreten. Der Bericht des Comités wurde verlesen und durch Senator Carl Schurz (New-York) ergänzt. Nach lebhafter mehrstündiger Debatte zog Hermann Kahn seinen Antrag auf Ernennung eines permanenten Vertrauens-Ausschusses zurück. Alsdann wurden die Anträge des Comités en bloc mit 2278 gegen 134 Stimmen angenommen.

*— **Vaterländische Transport-Versicherungsgesellschaft Elberfeld.** Dem Rechnungsabschluß zufolge betrugen die Einnahmen 760 490 ℳ, gegen 678 934 ℳ im Jahre 1886, und zwar 188 460 ℳ Vortrag für schwebende Schäden und laufende Risiken, 540 728 ℳ Prämien, 30 811 ℳ Zinsen und Gewinn auf Effecten; die Ausgaben betrugen 513 841 ℳ (421 915 ℳ), und zwar 118 013 ℳ Rückversicherungsprämie, 266 464 ℳ für bezahlte Schäden, 70 061 ℳ Courtagen und Agentur-Provision, 61 559 ℳ Verwaltungskosten. Der erzielte Ueberschuß beträgt 246 648 ℳ (257 038 ℳ). Davon gehen ab 191 971 ℳ Reserven für schwebende Schäden und laufende Risiken, so daß noch 54 677 ℳ (68 578 ℳ) vertheilbarer Gewinn verblieb. Zur Zahlung der auf 6 Proc. (6 Proc.) festgesetzten Dividende werden 30 000 ℳ verwendet und 16 232 ℳ der Capitalreserve überwiesen, welche dadurch auf 150 342 ℳ steigt.

*— Der Geheime Commerzienrath F. A. Krupp hat zur Leitung seiner unter der Firma Friedrich Krupp in Essen bestehenden Gußstahlfabrik, sowie seiner sonstigen Werke ein Directorium eingesetzt, welches aus den Herren Alfred Langsdorf, Richard Lehnheim, Finan